

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für answärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haagenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro.} 112.

Sonnabend den 14. Mai 1898.

XVI. Jahrg.

Schlagworte.

Noch niemals hat das Schlagwort eine größere Rolle gespielt als heutzutage. Seine Macht hängt aufs innigste mit der demokratischen Weltanschauung zusammen, deren Phrasen seit den Tagen der großen französischen Revolution in den Köpfen der Masse herumspuken. Seitdem ist unser öffentliches Leben von Schlagwörtern und Stichwörtern durchtränkt worden. Gewisse Redensarten müssen bei allen Gelegenheiten herhalten, und doch steckt häufig nichts als Lug und Trug dahinter. Da hört man soviel von der „öffentlichen Meinung“, reden, und fragt man, wo sich dieselbe äußere, so heißt es: in der Presse. Die Demokraten wissen wohl, warum sie so sprechen. Die meisten Zeitungsblätter werden in demokratischem Geiste geschrieben. Das Urtheil der Demokratie soll demnach das Urtheil des Volkes, das Urtheil der öffentlichen Meinung sein. Darin liegt aber eine grobe Unwahrheit. Die demokratische Presse ist nicht der Ausdruck der öffentlichen Meinung. Gedankenlos sprechen viele nach, was in den Zeitungen gedruckt steht. Gedankenlosigkeit ist aber nicht öffentliche Meinung. Eine kleine, einflussreiche Clique zumeist un deutscher Geldmänner steht hinter den vielgelesenen Tagesblättern der Hauptstadt. Da findet man fast in jeder Nummer ein begeistertes Lob des Freihandels. Wenn es nach diesen Blättern ginge, würde Deutschland mit fremden Waaren völlig überschwemmt. Der deutsche Landmann und Industrielle würde der fremden Konkurrenz schußlos preisgegeben. Unser Getreide, unser Eisen, unsere Kohlen lägen unverkäuflich da. Tausende von selbstständigen Existenzen wären vernichtet, Millionen von Arbeitern brot- und stellenlos gemacht. Von dem Schutze der nationalen Arbeit wollen die demokratischen Zeitungen nichts wissen. Und das sollte die Meinung des Volkes sein? Jeder verständige Mensch im Volke pfeift heutzutage auf die alten, abgestandenen Lehren des Freihandels, von dem allein der in Waaren aller Art spekulierende Großhändler seinen Vortheil hat. Was das Volk verlangt, ist kräftiger Schutz seiner Arbeit. Der inländische Markt gehört vor allem der heimischen Arbeit, gehört denjenigen, die mit ihren Steuern und Diensten den Staat erhalten. So denkt das Volk.

Die Demokratenblätter aber verkünden uns das Gegentheil. Das gleiche gilt von anderen Dingen. Allenthalben im Lande sehnt man sich danach, daß Pfluscherthum, unlauterer Wettbewerb, Börsenspekulation und Schwindel jeglicher Art beseitigt werden. Die demokratische Presse dagegen bekämpft alle Gesetze, die diesem Verlangen Rechnung tragen, im Namen der „öffentlichen Meinung“. Wenn ein paar Duzend Börsenhändler dem Gesetze zu trocken suchen, so heißt es, die „öffentliche Meinung“ lehne sich gegen die unberechtigte Einschränkung des freien Verkehrs oder des ehrlichen Handels auf. Dieser „ehrlische Handel“ aber ist es, der für unsere ohnehin schon schwer genug leidende Landwirtschaft noch künstlich niedrige Preise schafft. Die Meinung, auf welche die Demokratie sich beruft, ist das Fabrikat einiger gewerbmäßiger Schreiber in der Großstadt und hat mit der wahren Meinung des Volkes nichts zu thun.

Eine andere Unwahrheit steckt hinter den Schlagworten: Volkswille und Volkssouveränität. „Volkes Stimme ist Gottes Stimme“, sagt man und versucht die Folgerung daraus zu ziehen. Nur das gleiche, allgemeine Wahlrecht, wo die Masse den Ausschlag giebt, findet Gnade in den Augen der Demokratie. An Stelle des Monarchen aber soll die Mehrheit der Volksvertretung herrschen. Aus ihr sollen die leitenden Männer, die Minister genommen werden. Der König soll fürderhin keinen Einfluß auf die Regierung haben; ihm soll die Rolle eines stummen Göken zugeschrieben werden. Das nennt man parlamentarisches System, und dafür begeistert man sich! Nun wird gewiß kein vernünftiger Mensch gegen eine angemessene Beseitigung des Volkes an der Gesetzgebung und Staatsleitung etwas einzuwenden haben. Unser Kaiser selber hält treu an der Verfassung fest und neidet der Volksvertretung keines ihrer gesetzmäßigen Rechte. Treffend hat er in der Thronrede vom 17. Juni 1888 die Stellung des Königs zur Verfassung mit den Worten gekennzeichnet: „Der gesetzliche Bestand der Rechte des Königs genügt, um dem Staatsleben das Maß monarchischer Einwirkung zu sichern, dessen Preußen nach seiner Entwicklung, nach seiner Zusammensetzung, nach seiner Stellung im deutschen Reiche und nach den

Gefühlen und Gewohnheiten des Volkes bedarf. Die Verfassung enthält eine gerechte und nützliche Verteilung und Mitwirkung der verschiedenen Gewalten im Staatsleben.“ Aber eben deshalb muß auch an dieser Verteilung festgehalten und jeder Versuch, die Stellung der Gewalten zu Ungunsten der Krone zu verschieben, energig zurückgewiesen werden. Das aber geschieht jedesmal, wenn sie über „Absolutismus“ schreiben.

Volksvertretung und Volkswille sind nicht dasselbe. Je demokratischer das Wahlrecht, desto machtvoller erweisen sich Schlagworte und Täuschung. Wer der Menge am stärksten zu schmeicheln und ihre Leidenschaften am geschicktesten zu erregen weiß, hat gewonnenes Spiel. Hierin aber sind die Freisinnigen und Sozialdemokraten gleichweise Meister. Der freisinnige Wortführer Ludwig Bamberger hat sich einmal offenerherzig zu dem Rezepte bekannt, welches ein bekannter französischer Demagoge für die Wahlen zu empfehlen pflegte. „Vor meinen Wählern“, so ungefähr drückte letzterer sich aus, „wettere ich stets gegen den Behnten, die Leibeigenschaft, Vannrechte und ähnliche Dinge, als wenn dies alles noch in Geltung wäre. Es ist zwar längst beseitigt, aber man macht damit immer von neuem Eindruck.“ Genau so verfahren unsere Demokraten auch. Auch sie holen sich ihr Rüstzeug aus längst vergangenen Zeiten und bedienen sich offenkundiger Täuschung. Sie reden von Absolutismus, Reaktion und Muckertum, obwohl von alledem nichts zu spüren ist. In diesem Flunkern aber haben sie an den Sozialdemokraten äußerst gelehrige Schüler gefunden.

Die Schmeichelei, mit welcher die Sozialdemokraten den Lohnarbeiterstand überschütten, kennt keinerlei Grenzen. „Ihr, das arbeitende Volk, schafft und erzeugt allein sämtliche Werke für die Gesellschaft, Euch nur gehört die Zukunft, Ihr seid der moderne Hercules, dessen starker Arm alle Räder zum Stillstand zu bringen vermag.“ So in dieser Tonart geht es ununterbrochen weiter. Daneben werden ganz nach freisinnigem Muster Dinge als erstrebenswerth und als Parteiziele hingestellt, die wir in unserem öffentlichen Leben längst besitzen. So wird verkündet, wenn es nach der

Sozialdemokratie ginge, würde eine mit dem höheren Einkommen verhältnismäßig wachsende Einkommensteuer geschaffen, die geringeren Vermögen aber blieben steuerfrei. In zahllosen Flugblättern und Wahlreden wird mit dieser „progressiven Einkommensteuer“ agitirt und unwissenden Leuten Dunst vorgemacht. Denn eine solche Steuer bedarf nicht erst der Sozialdemokratie zu ihrer Einführung, sie ist bereits in Preußen und vielen anderen deutschen Bundesstaaten vorhanden. In Preußen wächst thatsächlich mit dem höheren Einkommen der Prozentsatz, den der einzelne Bürger als Steuer zu entrichten hat, und alle Einkommen bis zu 900 Mark sind von der Steuer befreit. Das wissen auch die sozialdemokratischen Agitatoren sehr wohl, sie thun aber so, als ob sie es nicht wüßten, um sich ein passendes Mittel zum Sumpfsange nicht entgehen zu lassen.

Freiheit und Gleichheit versprechen sie. Aber die Freiheit und Gleichheit eines Zuchthauses meinen sie. Denn alle Menschen würden Tagelöhner. Dabei ginge es ohne Zwang nicht ab. Wenn es nämlich ins Belieben der Leute gestellt wäre, so würden natürlich alle die leichten und angenehmen Arbeiten thun wollen. Sollen also die schweren, unangenehmen und widerlichen Arbeiten nicht ungethan bleiben, so müssen die Menschen dazu kommandirt werden. Alle Rangstufen wollen sie beseitigen, keiner kann sich mehr hervorthun, nur einige wenige können es zum Aufseher bringen. Im Zukunftsstaat wird jeder zum Handlanger herabgedrückt, alle Produktionsmittel gehören dem Staat. Die Staatsbewirtschaftung ist das große Einerlei, die gähnende Langeweile. Und das wagen die Weltverbesserer dem vernünftigen Arbeiter als ein neues Lied vorzusingen. Es ist das alte Lied des Rattenjägers von Hameln, das mit Untergang endet.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

London, 12. Mai. Telegramme aus Washington stimmen darin überein, daß die Stellung der Kap Verdischen Flotte der Spanier nicht bekannt sei. Wie die „Times“ aus Newyork meldet, werden in Washington Zweifel darüber ausgesprochen, ob die Kap

Jetzt ist dein Los entschieden, arme Krone im Keller, bei den Bökelfischen.

7. Kapitel.

Kronenzauber.

Ein neuer Frühling war angebrochen im Lande Rum, der allerort seine üppigsten Blüten trieb, nur zu üppig für den feinen Kenner, der das organische Wachsen mißte, dieses überlegte Schicksagen von Zelle an Zelle, welches der Natur zu eigen. Im flachen Lande wimmelte es von Arbeitern. Da wurde gegraben, Wasser geleitet, gebaut. Verfallene Dörfer entstanden von neuem in wenig Monaten, frisches Saatgrün machte dem rothen Sand die Herrschaft streitig. Die Hand, die bisher das Schwert geführt, führte jetzt Pflug und Spaten. Die Krieger hatten keine Arbeit mehr. Friede herrschte mit allen Nachbarvölkern. Gewaltthätig erzwungener Tribut, dessen Wahrung nur Blut und Geld gekostet, wurde nachgelassen. Es gab nur einen Wettkampf mehr, auf dem Gebiete des Handels und der Arbeit. Anstatt kriegerischer Heere gingen reichbeladene Karawanen ein und aus, und auf dem Meere, das nun freigegeben, schwammen die Schätze aller Länder, im friedlichen Austausch, dem Hafen Rums zu, der seinesgleichen suchte an allen Küsten weit und breit.

Die Stadt selbst bot ein völlig neues Bild. Die beengenden Mauern waren gefallen; nun frei, ergoß sich ihre junge Kraft in die Ebene. Die armen Viertel, in denen Noth und Verbrechen hausten, waren vertilgt wie böse Geschwüre, und an ihrer Stelle dehnten sich öffentliche Gärten, Bauten, dem

Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Perfall. (Nachdruck verboten.)

(43. Fortsetzung.)

„Für mich nur eins, und wenn ein Gott sich dahinter birgt, mein Achmet, mein Geliebter!“

„Hörst Du es?“ jubelte der Jüngling, von neuem Mirrha umfassend, „und jetzt rathe ich keinem, je mich anders zu nennen, auch Dir nicht, Ali, bei meinem Borne.“

Er schüttelte lachend den bewehrten Arm, daß die Kettenringe rasselten.

„So meint er es ja nicht“, beschwichtigte Dilaram, die rasch den Vortheil wägte eines solchen Tochtermannes. „Er meint eben, nach dem, was jetzt geschehen, als Freund des mächtigen Fürsten, der Dich gewiß zu hohen Ehren bringen wird, sei Mirrha doch kein Weib für Dich. Wenn Du darüber anders denkst, wie Du ja zeigst, so wird er sich's gewiß zur höchsten Ehre schätzen, wenn Du sie nimmst — wenn er nicht ganz hirnverbrannt —“ setzte sie in scharfem Tone, zu Ali gewandt, hinzu. „So sprich doch, Alter, — weil er Deiner Schwester Sohn? Ist es das, was Dir Bedenken macht?“

Ali war auf den Sessel gesunken. Die Schwäche des Alters übermannte ihn.

„Laßt mich, wenn Ihr mich nicht tödten wollt — morgen will ich mich entscheiden.“

Seine Augen schlossen sich, sein Haupt fiel matt auf die Brust herab.

Mirrha kniete angst erfüllt vor ihm und rief ihn mit allen Rosenamen.

Er schüttelte nur das graue Haupt und legte seine zitternde Hand auf ihren Scheitel,

als ob er sie schützen wolle vor drohender Gefahr.

„Daß ihn nur, Achmet,“ beruhigte diesen Dilaram, „er ist immer voll Bedenken. Das letzte Wort sprich ich, verlaß Dich d'rauf. Jetzt geh' zu Deinem Fürsten und halt ihn warm. Wenn's verpaßt ist, ist es verpaßt. Das Volk, glaube mir, ich kenne es besser als Du, das läßt Dich fallen, dann bist und bleibst Du der Fischerknecht, Uli's Neffe, da mach' Du, was Du willst, — es ist nicht anders.“

„Doch muß es anders werden,“ brauste Achmet auf, dem der Wortschwall Dilarams Luft und Athem raubte. „Bis dahin, Mirrha, bis mein Schwur ganz und voll erfüllt —“ er streckte ihr zum Abschiede die Hand entgegen.

„Du hast ihn ja erfüllt, voll und ganz —“

„Weil ich Sarbar erschlagen, meinst Du? Endet Dein Traum von Uli vor dieser Leiche? Nein, in einem Paradiese, das er seinem Volke schuf! Siehst Du, ich habe noch ein gut Stück Weg, bis ich ihn erreiche. Uli kann getroßt darüber schlafen. — Thränen? Ein Junge im Lederkoller, der die rothe Fahne pflanzte auf die Königsburg? Schämte Dich, Mirrha. Einen Kuß mit auf den Weg, und jetzt — keinen mehr — bis am Ziel!“

Rasch riß er sich los und eilte hinaus in die dunkle Gasse.

„Doch ein Eisenschädel,“ meinte Dilaram, „und hätt' es so leicht, so leicht, mit dem verrückten Fürsten. Das Glück könnte er uns in das Haus bringen. — Nein, will nicht, will nicht. — Und das nennt man Liebe! — Na, warte nur, mein Schatz, — nur Geduld,

— ich hole Dich schon, wenn einmal, — wenn einmal die Krone aus dem Sack ist.“

Sie sprach sich in immer ärgeren Zorn und umkreiste drohend die weinende Mirrha.

„Er ist von Deiner Sorte!“ schrie sie Uli an, „und schläft ein paar mal d'rüber, — kennen wir schon.“

Uli blickte stier in Mirrhas Antlik.

„Mir ist nicht wohl,“ sagte er dann mit gebrochener Stimme. „Hole mir Achmet, — ich darf nicht sterben ohne Achmet —“

Dann sank sein Haupt schwer zurück, — seine Hand suchte nach Mirrhas Haupt.

„Die Krone — Manjur — o, wie sie leuchtet! — Holt doch Achmet! — Bökelfisch! — Uli! — Mein Uli! —“

Ein Lächeln verklärte plötzlich die grassen Züge, seine Hand drückte die Lippen, — doch nur ein schwerer Seufzer entrang sich ihnen. — Der Greis sank in sich zusammen, — todt. —

Mirrha hob das Haupt und blickte starr auf Uli's Mund.

„Wo ist die Krone? — Uli?“

„Umsonst! Diese Lippen hatten sich für immer geschlossen.“

Dilaram schalt sie noch, er spräche ja irre, — wie sie ihn nur so quälen könne. — Dann erst bemerkend, daß es zu Ende, — warf sie sich in ungezügelm Schmerz über ihn, das Haus mit ihren Klagen erfüllend, während Mirrha noch immer in das Todtenantlik starrte, hinter dem das Geheimniß schlummerte, dessen dunkle Ahnung in ihr aufstieg. —

Verdische Flotte thatsächlich nach Cadix zurückgeführt sei, obwohl die in London veröffentlichten Listen Namen von Schiffen enthalten, von denen man weiß, daß sie zu dem genannten Geschwader gehören.

Madrid, 12. Mai. Einer Depesche aus Portorico zufolge sind einige amerikanische Schiffe in Sicht der Küste gekommen.

Eine amtliche Depesche aus Havana meldet, das amerikanische Geschwader vor Havana sei verschwunden. 5 Schiffe hätten die Richtung nach dem Osten genommen.

Die Deputiertenkammer nahm das Indemnitätsgesetz bezüglich der Kuba gewährten Autonomie an. Der Republikaner Salmeron erklärte, er stimme für das Gesetz, weil die Autonomie ein Beweis für die Gerechtigkeit Spaniens gegenüber seinen Kolonien sei. Die Carlisten stimmten dagegen. Die Deputiertenkammer nahm darauf die Gesetzesvorlage, welche die Zollsätze auf Baumwolle aufhebt, an, und stimmte der Vorlage zu, welche fremden Schiffen in Betreff der Zölle dieselben Vortheile wie spanischen Schiffen für aus den Kolonien eingeführte Waaren zugestehet.

Im Senate beantragte Admiral Berenger die Vorlegung der Rechnungen bezüglich des aus Anlaß des Krieges angeschafften Kriegs- und Flottenmaterials. Pinedo (Senator für Havana) besprach in rühmender Weise die Erklärung der kubanischen Kammer, in der es heißt, es sei besser, unter spanischer Flagge unterzugehen, als in Erniedrigung unter amerikanischem Schutze zu leben.

Madrid, 12. Mai. In der Kammer erklärte heute der Ministerpräsident Sagasta, es existiere keine Ministerkrise und könne nicht existieren, so lange sie nicht offiziell erklärt sei.

Berlin, 12. Mai. Der hiesige amerikanische Marineattaché, Kapitän Riblot, hat sich nach Newyork begeben, da er zum Kommandanten eines Panzerkreuzers bei Key-West ernannt worden ist.

Key-West, 12. Mai. Gestern Nachmittag hat bei Cardenas (Nordküste von Kuba) ein Gefecht stattgefunden, woran die Kreuzer „Wilmington“, das Torpedoboot „Winslow“ und das Hilfs-Kanonboot „Hudson“ theilhaftig waren. Die Amerikaner verloren einen Offizier und drei Mann an Todten und mehrere Verwundete.

Newyork, 12. Mai. „The Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Fort de France (Martinique), welche lautet: Das amerikanische Geschwader, aus neun Schiffen bestehend, bombardirt gegenwärtig San Juan auf Portorico.

Politische Tageschau.

Amerikanische und deutsche Blätter haben kürzlich berichtet, daß der Kaiser in einer Unterredung mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin die Annahme, die kaiserliche Regierung sei von unfreundlichen Gefühlen gegen Amerika befeelt, zurückgewiesen haben soll. Wie die „Nordd. A. Ztg.“ offiziös mittheilt, hat eine solche Unterredung nicht stattgefunden und beruht daher die darüber gemachten Angaben auf freier Kombination. Der Kaiser dürfte, sagt das Blatt weiter, es um so weniger für erforderlich er-

Gemeinwohl geweiht, gleichsam als Sühnestätten für Jahrhunderte währendes Leid.

Nur die Königsburg lag verlassen, öde, ausgestorben, wie ein Warnungszeichen inmitten dieses blühenden Lebens. Der, der das alles geschaffen in kurzer Zeit, Achmet, verschmähete es, seinen Sitz dort aufzuschlagen.

Ein einfacher, ernster Bau, dem, frei von allem Ueberfluß und Brunn, Schönheit der Form und Würde nicht fehlte, in dem keine Schaar von Söldnern, sondern ein Heer von Arbeitern für die Staatsgeschäfte sein Quartier aufgeschlagen, diente ihm dazu.

Und nicht ohne Absicht erhob das Gebäude sich auf derselben Stelle, auf der einst des armen Uli Hütte stand, noch umgeben von beschneidenden Häusern, wenn auch Paläste gegen die früheren, verfallenen Hütten.

Achmets Ausgang von tiefer Niedrigkeit sollte stets in des Volkes Gedächtniß bleiben. Auch duldet er nicht die Erhebung seiner Anverwandten aus ihrem niederen Lebenskreis, so dringend man von vielen Seiten die Forderung stellte.

Dilaram war selbstverständlich empört darüber, schalt ihn undankbar, hart, obwohl sie sehen mußte, daß er selbst treu blieb seiner alten Lebensweise, soweit es seine Pflicht gestattete.

Mirha dagegen konnte ihn nur bewundern, und schämte sich im Stillen, dachte sie des Bildes, das sie in ihren Träumen schuf vom künftigen Erlöser des Vaterlandes. Was war all dieser Glanz, diese Schönheit, dieses gnädige Lächeln, mit dem sie es kindisch schmückte, gegen diesen heiligen Ernst, der von ihm ausging, dieser männlichen Entschlossenheit.

(Fortsetzung folgt.)

achtet haben, die ihm zugeschriebenen Versicherungen abzugeben, als die Amerikaner nach den von deutscher Seite seit Beginn des Krieges wiederholt und zuletzt noch feierlich in der Thronrede vom 6. Mai abgegebenen Erklärungen über den Charakter unserer strikten, vollkommenen und loyalen Neutralität nicht in Zweifel sein können. Dies sei auch solchen englischen, französischen und österreichischen Blättern gesagt, die sich bemüht zeigen, Regierung und öffentliche Meinung des deutschen Reiches als parteiisch gegen den Präsidenten und das Volk der Vereinigten Staaten hinzustellen. Die kaiserliche Politik hat Anspruch auf das Vertrauen, daß sie die mehr als hundertjährige Freundschaft zu dem Staatswesen, in dem Millionen deutscher Landsleute eine zweite Heimat gefunden haben, nicht ohne zwingende Gründe stören lassen wird.

Es steht nunmehr fest, daß der Schluß des Landtages am 18. Mai stattfindet; es ist dagegen zweifelhaft, ob der Kaiser selbst dabei sein wird.

Der Gesetz-Entwurf über die Privat-Versicherungs-Anstalten ist im Reichsamte des Innern von neuem umgearbeitet worden und wird in der nächsten Zeit einer Sachverständigen-Konferenz unterbreitet werden.

Der König und die Königin von Italien, sowie der Prinz und die Prinzessin von Neapel sind am Donnerstag früh in Rom eingetroffen; das kronprinzliche Paar reiste bald darauf nach Neapel weiter.

Ein japanisch-russisches Uebereinkommen über Korea ist geschlossen, nach dem endgiltig die Selbstständigkeit und gänzliche Unabhängigkeit Koreas anerkannt wird, keine Maßnahme zur Ernennung von militärischen Instruktoren und finanziellen Rathgebern getroffen werden soll, ohne zuvor zu einem gegenseitigen Einverständnis darüber zu gelangen, und die russische Regierung der Entwicklung der kommerziellen und industriellen Beziehungen zwischen Japan und Korea keinerlei Hindernisse bereiten wird.

Von dem Ausbruch einer Revolution auf Samoa, von welchem ein auswärtiges Blatt zu berichten weiß, ist an amtlicher Stelle in Berlin nichts bekannt; wahrscheinlich handelt es sich um die übertriebene Darstellung eines an sich unbedeutenden Falles.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai 1898.

Das Befinden des Erzherzogs Karl Stephan von Oesterreich, der sich in der Behandlung des Professors Dr. Sonnenburg in Berlin befindet, ist nach den heutigen Nachrichten zufriedenstellend. Es hat sich um eine Blinddarmer-Operation gehandelt, deren Heilung den Erzherzog längere Zeit an das Bett und an Berlin fesseln dürfte.

Der Chef des Generalstabes, Graf Schlieffen, hat sich nach Metz begeben.

Das Staatsministerium trat unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. von Miquel heute Nachmittag 3/4 Uhr im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen.

Die Minister v. Miquel, Thielen und Drefsel begeben sich morgen nach Köln zur Einweihung und Eröffnung des dortigen neuen Hafens.

Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung.

Die Kommission des Herrenhauses zur Vorberathung des Pfarrerbesoldungsgesetzes hat heute Artikel 1 nach der Vorlage mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen.

Beim Abgeordnetenhaus ist eine Interpellation des Centrums eingegangen, welche die Gestattung von Arbeiten an Sonntagen auf dem Steinkohlenbergwerke am Piesberge zum Gegenstand hat. Diese Interpellation kommt am Dienstag auf die Tagesordnung. Die Interpellation Knebel wegen der San Jose-Schildlaus ist zurückgestellt worden.

Auf eine Eingabe deutscher Firmen in Manila um Gewährung von Schutz in dem spanisch-amerikanischen Kriege hat das Auswärtige Amt erwidert, daß vier Schiffe des Kreuzergeschwaders nach Manila beordert sind; zwei sind bereits dort, zwei andere werden Mitte nächster Woche eintreffen. Nach Ende des Krieges würde für eingetretene Schädigungen entsprechender Ersatz verlangt werden.

In Swakopmund in Deutsch-Südwest-Afrika hat sich ein Kriegerverein gebildet, der aus früheren Angehörigen des deutschen Heeres, der Marine oder der Schutztruppe besteht. Der Verein zählt bereits 46 Mitglieder.

Die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz, die alle zwei Jahre zusammentritt, wird, nach der „Kreuzztg.“, vom 9. Juli d. J. an in Eisenach tagen. Es werden gegen 50 Abgeordnete als Vertreter der deutschen Kirchen-Regierungen erwartet.

In einer im Gesundheitsamte heute abgehaltenen Besprechung der Bundesrats-

verordnung vom 9. März wurde regierungsseitig eine Revision der Verordnung und Berücksichtigung der Wünsche der Droguisten zugesichert, da es sich herausgestellt hat, daß die Droguisten durch die jetzigen Bestimmungen benachtheiligt werden.

Zu der am 18. März stattfindenden Konferenz zur Berathung der Frage, betr. eine stärkere Besteuerung der Waarenhäuser, hat Finanzminister Miquel jetzt Sachverständige geladen, darunter Mitglieder des Kellerten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft.

Die „deutschsoziale Reformpartei“ hat nunmehr auch ihren Wahlauftrag erlassen, unterzeichnet von den Abgeordneten Zimmermann und Liebermann v. Sonnenberg. Der Aufruf sagt, die Partei werde für den ländlichen und städtischen Mittelstand eintreten und nur einer Handelspolitik zustimmen, die Schutz gegen die Erzeugnisse des russischen und amerikanischen Raubbaues gewähre. In den Handelsverträgen werde man zugleich das Hausrecht gegen ausländische Juden zu wahren haben. Es sei eine beschämende Thatsache, daß der Antrag auf Verbot der Judeinwanderung von Regierungstisch als mit den bestehenden Handelsverträgen nicht vereinbar bezeichnet werden konnte. Es wird alsdann die Verstaatlichung der Reichsbank und Nachprüfung der Börsengesetzgebung verlangt, um dem unheimlichen Wachstum der Großbanken eine Grenze zu setzen.

Der Kaiserpreis der Mastvieh-Ausstellung ist dem Schweinezüchter Hans Vieler-Machern (Neumark) verliehen worden.

Mit der Anlage von Versicherungskapitalien in Arbeiterhäusern sind in Deutschland stellenweise bemerkenswerthe Erfolge erzielt worden. So waren speziell bei der Hannoverischen Anstalt bis zum vorigen Jahre 4,66 Mill. Mk. Darlehen für den Bau von Arbeiter-Wohnungen bewilligt, und die allein an 200 bis 300 einzelne Arbeiter gewährte Darlehenssumme überstieg schon 1 Mill. Mk. Für das Kapital von 4,66 Mill. Mk. wurden 703 Häuser mit 1745 Wohnungen, die von etwa 9000 Einwohnern bewohnt sind, errichtet. Die Miethen in den für Miethsparteien hergestellten Häusern schwanken bei durchschnittlich vier Wohnräumen (Küche eingeschlossen), zwischen 120 und 227 Mark, der Zinsfuß der Darlehen zwischen 3 und 3 1/2 pCt.

Ellwangen, 12. Mai. Der Bischof von Rottenburg, D. Wilhelm von Keiser, welcher auf einer Firmungsreise begriffen war, ist gestern Abend gestorben.

Metz, 12. Mai. Das gestrige stürmische und regnerische Wetter besserte sich Abends, sodaß die für die Truppenschau in Frescati getroffenen Anordnungen aufrecht erhalten wurden. Der Kaiser begab sich heute früh von Urville nach Frescati zur Theilnahme an den Uebungen der Mezer Garnison. Die Kaiserin traf nachmittags 1 1/2 Uhr hier ein.

Unruhen in Italien.

Rom, 12. Mai. In Como sind Meldungen aus Chiasso eingetroffen, wonach sich in letzterem Orte etwa 800 italienische, in der Schweiz wohnende Sozialisten vereinigt hätten mit der Absicht, in Italien einzudringen. Ein zweiter Haufe, einige hundert Mann stark, brach von Lausanne auf, wie es heißt in der Richtung gegen den Simplon. Seitens der italienischen Behörden wird die Grenze scharf bewacht; zahlreiche starke Truppen-Abtheilungen durchstreifen die von der Schweiz aus einmündenden Verkehrswege.

Rom, 12. Mai. Wie einige Blätter melden, soll es sich bestätigen, daß in Mailand bei der Maitresse des Abg. Turati, Frau Nulitschoff, einer eifrigen Nihilistin, ein Schriftwechsel, betreffend die Organisation der Unruhen, sowie der ganze verabredete Plan und Papiere gefunden worden seien, durch die eine Anzahl sozialistischer, anarchistischer und republikanischer Führer bloßgestellt würden.

Vern, 12. Mai. Eine große Zahl kolonnenweise aus der Schweiz nach Italien ziehender Italiener ist durch das militärische Aufgebot zur Heimreise veranlaßt worden. Auf dem hiesigen Bahnhofe warten etwa 500 Italiener auf Weiterbeförderung, unter denen sich eine größere Anzahl Militärpflichtiger befindet.

Ausland.

Glasgow, 10. Mai. Die Stadtbehörde hat den Admiral und die Offiziere des deutschen Geschwaders, welches morgen von Queenstown (Irland) nach Greenock (Glyde) in See geht, zum Frühstück eingeladen.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 11. Mai. (Selbstmordversuch.) Als gestern der Gutsförter v. W. aus Ballhaz sein Revier besichtigte, sah er einen jungen Mann planlos im Walde umhergehen. Nach einiger Zeit hörte er einen Schuß. Er ging dem Schall nach und fand den jungen Mann mit einer Kopfwunde am Boden liegen. Die Kugel war rechts

von der Schläfe in den Kopf gedrungen, hatte den Backennochen verlegt und war unter dem Auge sitzen geblieben. Da der Verwundete nicht im Stande war, zum nahen Gute zu gehen, so holte Herr v. W. ein Fuhrwerk und brachte ihn gegen Abend ins Kreiskrankenhaus. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden. Der junge Mann ist ein Handlungsgehilfe, der nach Verübung dummer Streiche aus Graudenz verbannt worden war. Der Revolver, Geld und Papiere wurden ihm abgenommen.

Bischofsverder, 11. Mai. (Feuer.) Gestern Abend brach in dem am Bahnhofe gelegenen Hotel Concordia Feuer aus. Das Gebäude brannte fast ganz aus, über die Hälfte des Daches stürzte ein. Der angrenzende Speicher und die Wirtschaftsgebäude konnten gerettet werden.

Danzig, 12. Mai. (Verschiedenes.) Die Genossenschaft der Stettiner National-Hypothekengesellschaft aus Danzig und Umgegend, besonders aus Rathaus, halten heute Nachmittag hier selbst unter Vorsitz des Herrn Direktor Dr. Scherler eine Versammlung ab, um zu dem gegenwärtigen Stande der Dinge Stellung zu nehmen. Die Genossenschaft, von denen hierorts gegen 50 vorhanden sind, haben seitens der Stettiner Direktion eine Mittheilung erhalten, wonach jeder am 1. Juli zur Ordnung der Verhältnisse 1000 Mark und in kürzeren Zwischenräumen noch zweimal 500 Mark, im ganzen also 2000 Mark zu zahlen habe; für viele ein recht harter Schlag. Außerdem wird in der Mittheilung um freiwillige Beitragszahlung behufs Aufbringung eines besonderen Garantiefonds von 500 000 Mark für alle Zufälle gebeten, dabei allerdings versichert, daß dieser voransichtlich nicht angegriffen werden dürfte. Der Hauptzweck der Versammlung dürfte aber der sein, auf die Pfandbriefinhaber dahin zu wirken, daß sie in die vorgeschlagene Zinsherabsetzung willigen und nicht zum Konkurse drängen. — Der Kirchbau in Langfuhr ist auf 200 000 Mark veranschlagt, dürfte aber erheblich mehr kosten. Vorhanden sind bis jetzt 201 200 Mark, welche zum größten Theil durch freiwillige Gaben, dann durch ein Darlehn von 93 000 Mark aufgebracht sind. Die größte Zahlung hat als einmalige Abfindungssumme für Mitbenutzung der Kirche seitens der Langfuhrer Garnison der Militärkasus mit 60 000 Mark geleistet. Die Fertigstellung und Einweihung der neuen Kirche soll im Frühjahr 1900 erfolgen. — Als hartnäckige Selbstmordkandidatin zeigte sich gestern die in der Altstadt wohnende Witwe Thom. Zuerst stürzte sie sich in die Mottlau, um sich zu ertränken, wurde aber herausgeholt. Sofort begab sie sich auf den Langen Markt, wo sie sich vor einen Wagen der elektrischen Straßenbahn warf. Sie wurde auch hier rechtzeitig gerettet. Die Frau wurde zur Beobachtung ihres Geisteszustandes vorläufig in Obhut genommen.

Memel, 11. Mai. (Ueber den Zusammenbruch der Firma S. W. Blaw) seien nach der „Königsb. Hart. Ztg.“ noch einige Details gegeben. Der Name S. W. Blaw gehörte zu denjenigen, die der deutschen Industrie mit einem Beltruf gesichert haben. Die Firma betrieb ein äußerst umfangreiches Holz- und Getreide-Import- und Export-Geschäft mit Rußland und galt als eine der hervorragendsten nicht nur des Platzes, sondern des ganzen Ostens. Nach dem Tode des Begründers, Konjuls S. W. Blaw, übernahm zusammen mit den Erben der langjährige Prokurist, der Konjuls und Stadtrath Franz Ernst, u. a. Mitglied des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, Mitglied des Bezirksseifenbrenn- und stellvertretendes Mitglied des Landesseifenbrenn- und die Leitung des Hauses. Konjuls Ernst dessen Leiche man nun im Haß gefunden hat war ein Kaufmann von großer Begabung, von eisernem Fleiß und unermüdlicher Pflichttreue, der sich in allen Kreisen der Bevölkerung der größten Hochachtung erfreute. Um so lebhafter ist das Bedauern über seinen Selbstmord und die Zahlungseinstellung seiner Firma, die für Memel einen schweren Schlag bedeutet. — Ueber das Vermögen der Holz- und Getreidefirma S. W. Blaw ist nunmehr der Konkurs eröffnet worden. Die Passiva betragen über 1 500 000 Mk., denen Aktiva in Höhe von rund 600 000 Mk. gegenüberstehen.

Bromberg, 12. Mai. (Der Bromberger Ruderverein „Frischhoff“) hält am Sonntag sein „Anrundern“ ab. Vormittags 11 Uhr findet eine Auffahrt sämtlicher Boote statt, hiernach Frühjochpopen im Bootshaus. Nachmittags 3 Uhr findet Dampferfahrt der passiven Mitglieder und ihrer Angehörigen nach Brahnau statt, wohin sich die aktiven Mitglieder in den Klub-Booten begeben. In Brahnau erfolgt die Begrüßung der Thorer Sportsgenossen, welche auf dem Wasserwege nach dort kommen, worauf ein Kaffeetrinken und eine interne Negatta stattfinden. Abends 8 Uhr ist in den oberen Räumen in Sauer's Restaurant gemeinsame Abendtafel, worauf ein Tanzkränzchen folgt.

Stettin, 12. Mai. (Todesfall.) Der Kommerzienrath Paul Julius Stahlberg, Inhaber der Spiritusfabrik Stahlberg, ist gestorben.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 14. Mai 1610, vor 288 Jahren, fiel Heinrich IV. von Frankreich unter den Messerklingen Kavalliers. Kurz vor seinem Tode ging er noch mit dem Plane um, im Einverständnis mit der deutschen Union und anderen europäischen Mächten ein christliches Weltreich mit Rechtsgleichheit für die drei Konfessionen zu gründen.

Thorn, 13. Mai 1898.

(Militärisches.) Das Scharfschützen-Regiment der Fußartillerie-Regimenter von Hindersin Nr. 2 und Nr. 15 wird bis zum 25. d. Mts. auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatz dauern. Hauptmann Hirsch, Kompaniechef im Fußartillerie-Regiment Nr. 11, ist zur Vertretung des Artillerie-Offiziers vom Platz in Graudenz kommandirt. — Der Ingenieur-Inspektor, Generalmajor Tauwel ist gestern zu Besichtigungszwecken hierher eingetroffen und im Hotel „Thorer Hof“ abgeblieben. Morgen wird der Herr General wieder die Garnison verlassen.

(Zur letzten Stadtverordneten-Sitzung geht uns folgendes Schreiben zu: Nach den im allgemeinen übereinstimmenden Berichten der hiesigen drei Zeitungen über die Stadtverordneten-Sitzung vom 11. d. M. hat der Stadtverordnete Herr Hellmoldt geäußert, ich hätte erklärt, daß ich nur noch die Räume für 3 Klassen brauche und dem Raumbedürfnis für die Mittelschule auf eine ganze Reihe von

Jahren genügt sei, wenn aus dem Turnsaal 3 Klassenzimmer gemacht und die Gemeindefchule aus dem Gebäude der Mittelschule hinausgelegt würde. Diese Meinung des Herrn Hellmoldt kam nur auf einem Irrthum oder einem Mißverständniß beruhen, da ich jene Erklärung weder abgegeben habe, noch abgegeben haben kann. Als vor ungefähr zwei Wochen die Herren Stadtverordneten Kordes und Hellmoldt mich im Schulhause aufsuchten, habe ich mich im wesentlichen darauf beschränkt, ihre an mich gerichteten Fragen zu beantworten, ohne eine eigene Meinung auszusprechen. So z. B. habe ich auf Befragen angegeben, daß sich im Schulhause 19 Klassenzimmer befänden und die Mittelschule gegenwärtig 18 Klassen zähle, daß in den nächsten 10 Jahren ein Zuwachs von mindestens 3 Klassen zu erwarten sei und daß 5 Geschäftsräume gänzlich fehlten, nämlich ein Konferenzzimmer, ein Lehrerzimmer, ein Pflanzzimmer und 2 Zimmer zur Aufbewahrung von Lehrmitteln, als da sind Landkarten, Naturalienjammungen, pflanzliche Apparate, Bilder für den Religions-, den geographischen, geschichtlichen und naturkundlichen Unterricht u. s. w. Auch habe ich die Frage, ob ich es für möglich halte, aus dem Turnsaal Klassenzimmer zu machen, bejaht. Da meine Rechnung für die nächsten 10 Jahre 26 Räume ergibt, während außer den vorhandenen 19 Räumen durch Umbau des Turnsaals nur noch 3 neue geschaffen werden können, so ist es ausgeschlossen, daß ich jene Erklärung abgegeben haben kann.

(Die 24. Berliner Marktvieh-Ausstellung) wurde am Mittwoch auf dem städtischen Zentral-Viehbofe eröffnet. Insgesamt sind 1033 Thiere vorgeführt, 335 mehr wie im Vorjahre, dagegen immer noch 60 weniger, wie im Jahre 1896, und 319 weniger, wie im Jahre 1884, das die höchste Besichtigung aller bisherigen Ausstellungen aufzuweisen hatte. Unter den 104 Ausstellern befinden sich 34 Händler, jedoch nur 70 Produzenten Thiere geschickt haben. Die Schafabtheilung ist schwach besetzt, sie geht fast gänzlich zurück. Am stärksten besetzt ist die Ausstellung von der Provinz Brandenburg. Die zweite Stelle nimmt diesmal die Provinz Posen ein, während Pommern, das früher häufig die meisten Aussteller aufwies, erst an dritter Stelle steht. Den höchsten Ehrenpreis für Kälber erhielt als Züchter das Dominium Glauchau bei Culm.

(Rennsport.) Am Dienstag gewann Lieut. Frhrn. v. Nitzsch (A. Ulan.) 6jähriger brauner Wallach „Meischede“ in Berlin auf der Karlsborfer Rennbahn das Burgwart-Rennen (Preis 1500 M.) leicht gegen vier Pferde. Reiter war Sockel Warne.

(Radsportliches.) Nach Schluß der Rennen dürfte den hiesigen Freunden des Radwettkampfs die Bekanntgabe der auswärtigen Rennfahrer nicht unlieb sein, schon aus dem Grunde, um sich vorher ein Urtheil über den möglichen Verlauf der Rennen bilden zu können. Der größere Theil derselben wird jedem Radler schon durch die vielfachen Erfolge bekannt sein. Außer den bekannten sieben Bromberger und neun Thorer Fahrern, die wir nicht besonders aufzählen wollen, haben genannt: H. Wiemann-Amtterdam, Max Strieche, Eugen Stansched, Felix Stansched, H. Belzer, Fritz Topf, Richard Engelhardt und A. Mehrhorn-Berlin, ebenso Hugo Müller, früher Nafel, jetzt Berlin, Hans Lange-Sannover, Arthur Steiner, Heinrich Maur, R. Sander, Waldemar Burch, H. Gaedel-Breslau, Albert Ficherie-Fork i. L., Johann Krüger und Adolf Holstein-Loda (Russisch-Polen), Ludwig Franz-Olewis, J. Tomhoff-Neiße, Herm. Krüger-Stettin. Wer sich der früheren Rennen entsinnt, wird finden, daß eine so große Anzahl guter Fahrer noch nie genannt hat; es sind daher auch bei manchen Fahrern sogar vier Vorläufe und zwei Zwischenläufe nötig. Ueber die Qualität braucht nicht viel erwähnt zu werden, es sprechen schon die letzten Erfolge der meisten Fahrer deutlich genug. Engelhardt gewann im Herbst als erster „Rund um Berlin“ 320 Kilometer unter 40 Konkurrenten, Wiemann siegte vorletzten Sonntag im Hauptfahren in Bromberg, letzten Sonntag in Magdeburg, ebenso gewann er im Tandemfahren mit Belzer die ersten Preise, Felix Stansched machte die ersten Preise in Cüstrin. Eugen Stansched und Strieche sind zu alte Kämpfer, als daß man sie besonders hervorheben braucht, dasselbe ist von Maur und Steiner zu sagen, speziell als Tandemannschaft, dieselben siegten zuletzt in Olewis. Auch Ludwig Franz und Tomhoff sind im Zweifelfahren vorzüglich, als Einzelfahrer machten dieselben zuletzt in Olewis die ersten Preise. Es würde zu weit führen, die Erfolge von jedem Fahrer besonders zu vermerken, jedenfalls dürfte so bald eine ähnliche Konkurrenz nicht zusammenkommen. Harte Kämpfe wird es sicher geben und werden unsere, ebenso die Bromberger Fahrer, sich alle Mühe

geben müssen, um möglichst ehrenvoll abzuschneiden.

(Die drei Eisheiligen), deren letzter heute ist, haben eine Kühle gebracht, wie sie nach dem prachtvollen Frühlingwetter der vorigen Woche kaum noch erwartet werden konnte. Bei dem kühlen und regnerischen Wetter fehlt sich der Mensch weit mehr nach warmen Zimmern und Brog als nach Morgen Spaziergängen in die „Mailut“ und Maibowle. Doch — Mai kühl und naß, füllt dem Bauer Scheune und Faß. Deshalb wollen wir die Maikühle geduldig ertragen, wenn wir dadurch Aussicht haben, daß die Semmeln endlich wieder größer werden. Als Nachzügler der Eisheiligen kommt am 25. d. M. noch Urban. Erst wenn er vorbei ist, hat man Sicherheit, daß keine Nachfröste mehr eintreten. Die gesteigerte Temperatur bei dem schönen Wetter der vorigen Woche brachte für einzelne Theile unseres Oitens schon die ersten Gewitter. — (Preis-Lotterie.) In der gestrigen Nachmittags- Ziehung fielen 200.000 Mark auf Nr. 72836.

(Preßprozeß.) Wegen Beleidigung des Landraths des Schweser Kreises, Herrn Dr. Gerlich, hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer der verantwortliche Redakteur der „Gazeta Torunsta“, Herr Jan Brejski, zu verantworten. Letzterer hatte in der Nr. 59 vom 13. März d. J. der „Gazeta“ einen Artikel veröffentlicht, in dem bezweifelt wird, daß der Landtagsabgeordnete und Landrath Dr. Gerlich zu den Männern zähle, welche Satisfaktion geben können. Die Regierung erklarte hierin eine Beleidigung und stellte den Antrag auf Strafverfolgung, welchem Antrage sich darauf auch ein solcher seitens des Herrn Dr. Gerlich angeschlossen. In der heutigen Verhandlung erklärte der Angeklagte, daß die Veröffentlichung des Artikels durchaus nicht einen Angriff auf die ritterliche Ehre des Herrn Dr. Gerlich bezwecke. Herr Dr. Gerlich, welcher als Zeuge geladen war, stellte die Veranlassung der Veröffentlichung des Artikels als Grund zu den Vorgängen im Abgeordnetenhaus hin. Infolge einer Erklärung in der 43. Sitzung, die er abgab und aus welcher man irrtümlich Bezug auf den Abg. von Czarlinski genommen, sei er von dem Abg. Motth zum Widerruf aufgefordert worden, welcher Aufforderung er jedoch nicht entsprochen habe. Die polnische Presse habe nun die Meinung vertreten, daß Herr Dr. Gerlich darauf geordert werden würde, was jedoch nicht erfolgte. Die „Gazeta“ sagte selbst noch in dem besagten Artikel, daß die Nachricht einer Forderung seitens der polnischen Abgeordneten als verrißt gelten dürfte. Die Veranlassung zu dem Zweifel über die Satisfaktionsfähigkeit des Herrn Dr. Gerlich erklärte der Angeklagte dahin, daß ein Vorfall aus dem Jahre 1890 die Berechtigung der Annahme zuließe. Herr Dr. Gerlich habe im März des Jahres 1890 dem Herrn von Czarlinski zum Zeichen persönlicher Hochachtung die Hand geben wollen, welche dieser jedoch nicht annahm. Nach diesem Vorgang hatte man es als gewiß bezeichnet, daß eine Forderung seitens des Herrn Dr. Gerlich erfolgen würde. Diese sei jedoch nicht erfolgt, und man müßte annehmen, daß Herr Dr. Gerlich aus irgend einem Grunde nicht in der Lage sei, Satisfaktion zu geben. Herr Dr. Gerlich bestritt, daß ein derartiges Vorkommniß zwischen ihm und Herrn von Czarlinski im Bereich der Unmöglichkeit liege. Der Gerichtshof beschloß, zum Zwecke der Beweisaufnahme die Verhandlung zu vertagen und zu dem nächsten Termin außer dem Herrn Dr. Gerlich noch den Herrn von Czarlinski als Zeugen zu laden.

(Ein neuer Stationsdampfer) langte gestern Abend für die Königl. Wasserbau-Inspektion hier an. Der Dampfer ist für Inspektionszwecke bestimmt, hat eine starke Maschine und wird durch Schraube bewegt. Gebaut ist der Dampfer in Harburg bei Hamburg und führt den Namen „Kormoran“. Die Wasserbau-Inspektion hat im Winterhafen jetzt drei Dampfer für die Strombereifung zur Verfügung.

(Mit dem Bau der Bedürfnisanstalt) auf dem neustädt. Markt wird jetzt begonnen.

(Losgerissene Traften.) Gestern Nachmittag gelangten hier fünf Parthien Traften russischer Kundfischer an, im ganzen 20 Traften. Von diesen ritz sich in der Nacht eine Parthie von 4 Traften infolge des freigegebenen Wassers und des schwimmenden Grundandes mit den Schricken los und schwamm stromabwärts. Die Mannschaft schlief in ihren Strohhütten, da es stark regnete. Die Traften zerklüfteten sich durch den gegenseitigen Anprall, und die endlich erwachenden Flisaken hatten große Noth, sich vor dem Ertrinken zu retten. Es sind heute früh Dampfer und Mannschaften nach der Unfallstelle abgegangen, um die Hölzer aufzufischen und dann wieder zu verbinden. Die Traften waren an

Boas-Brombert bisirt und sollten nach Landsberg gefloßt werden.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen. — (Gefunden) ein brauner Damen-Sonnenschirm im Bromberger Glacis, eine goldene Damenuhr auf dem altstädt. Markt, ein Schlüsselbund in der Seglerstraße, vor einigen Tagen eine goldene Damenuhr mit Kette in der Breitenstr. Näheres im Polizei-Sekretariat. — (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 1,86 Mtr. über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Jolkowski, Dampfer „Danzig“ mit diversen Gütern von Danzig nach Thorn; Ulrich, Dampfer „Wilhelmine“ mit div. Gütern von Königsberg nach Thorn; Voigt, Dampfer „Fortuna“ mit 2000 Ztr. div. Gütern, Herm. Schulz, Kahn mit 3600 Ztr. div. Gütern, Joseph Ties, Kahn mit 3000 Ztr. div. Gütern, sämmtlich von Königsberg nach Warschau; Georg Gayde, Kahn mit div. Gütern von Königsberg nach Wloclawek. Abgegangen sind die Schiffer: Wilh. Kuchel, Karl Ties, beide Kahne mit je 2500 Ztr. Melasse von Thorn nach Magdeburg; Wilgorzki, Schlepplahn mit 5800 Ztr. Melasse, Ullm, Dampfer „Weichsel“ mit 2300 Ztr. diversen Gütern, beide von Thorn nach Danzig.

Vom oberen Stromlauf liegt heute folgendes Telegramm vor: Warschau. Wasserstand heute 2,16 Meter (gegen 2,08 Meter gestern.)

Modet, 12. Mai. (Niederkränzen. Personalnotiz.) Der von dem gemischten Chor Niederkränzen gestern Abend im Wiener Café zum Besten des Thorer Kaiser Wilhelm-Denkmal veranstaltete musikalisch-theatralische Abend hatte nicht den Beifall, der zu wünschen gewesen wäre. Die Ausführungen wurden sehr beifällig aufgenommen. — An Stelle des nach Otklotichin versetzten Gendarmen Waldowski ist der Gendarm Sakrow getreten.

(Aus dem Kreise Thorn, 13. Mai. Unfall.) Der Knecht Baranski zu Mlynie erlitt am 8. ds. dadurch einen Unfall, daß er beim Herbedürtern von einem jungen Thiere einen Schlag in die Seite erhielt und auf eine der Wasserfontänen fiel, wodurch er Verletzungen der rechten Hüfte und der Schulter erlitt.

Eingekandt.

Warum findet das Bromnadenkonzert am Sonntag immer auf dem Altstädtischen Markte statt und nicht abwechselnd auf der Neustadt? Dadurch ist der ganze Geschäftsverkehr auf dem Altstädtischen Markt und die Neustädter Geschäftsleute sind im Nachtheile. Die Bewohner der Neustadt würden Seiner Exzellenz dem Herrn Gouverneur resp. der königlichen Kommandantur dankbar sein, wenn sie den Wechsel in der Abhaltung der Konzerte veranlassen würden.

Die Neustädter Geschäftsleute.

Neueste Nachrichten.

Köln, 13. Mai. Ein Madrider Telegramm der „Köln. Ztg.“ meldet, daß das spanische Geschwader gestern früh bei Forts de France (Martinique) angekommen sei. (Die Rückkehr des Geschwaders nach Spanien bestätigt sich also nicht.)

London, 12. Mai. Der „Standard“ meldet aus St. Thomas: Das Bombardement auf San Juan de Portorico begann gestern früh 5 Uhr. Zwei spanische Schiffe wurden zerstört. Es geht hier das Gerücht, San Juan habe sich nach achttündigem Kampfe ergeben. Wie aus Hongkong gefabelt wird, berichtigt ein dort eingelaufener Dampfer, daß er bei der Philippinen-Insel Vobol das amerikanische Schiff „Concord“ im Kampfe mit einem spanischen Kanonenboot sah. Das spanische Schiff socht tapfer, sank aber nach zweistündigem Kampfe mit wehender Flagge, während die Mannschaft noch feuerte.

London, 13. Mai. Die „Daily Mail“ meldet aus Madrid: Admiral Vermejo hat zugegeben, daß das Kap Verdeische Geschwader sich zur Zt. bei Forts de France auf Martinique befinde.

London, 13. Mai. Zwei amerikanische Schiffe rekognoszirten die Anwesenheit von fünf spanischen Kriegsschiffen bei Martinique. Die Amerikaner bombardirten Macacas sechs

Stunden, die Strandbatterien erwiderten das Feuer; beiderseits ist kein Schaden.

Washington, 12. Mai. 15.000 Truppen gehen nach den Philippinen ab. Zum Gouverneur der Philippinen ist General Merritt ernannt.

Key-West, 12. Mai. Ein Gefecht, welches gestern Nachmittag bei Cardenas stattfand, dauerte eine Stunde. Die Kreuzer „Wilmington“ und „Hudson“, sowie das Torpedoboot „Winslow“, liefen in den Hafen ein, um die dort befindlichen spanischen Kanonenboote anzugreifen. Sie bekamen dieselben erst zu Gesicht, als die spanischen Batterien zu feuern begannen: in dem Augenblicke kamen die spanischen Kanonenboote heran und feuerten ebenfalls auf die amerikanischen Schiffe. Die „Hudson“ brachte heute die Leichen der Gefallenen (ein Fähnrich und vier Mann), sowie fünf Verwundete (darunter ein Offizier) nach Key-West. Sämmtliche Gefallene und Verwundete gehörten zur Besatzung des „Winslow“. — Zu dem Gefecht bei Cardenas wird weiter gemeldet, daß das Feuer der Batterien und der spanischen Kriegsschiffe sich auf den „Winslow“ konzentrirte, dessen Kessel in die Luft gesprengt wurde. Die Kreuzer „Wilmington“ und „Hudson“ eilten dem „Winslow“ zu Hilfe, und alle drei Schiffe zogen sich sodann zurück.

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Bartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

13. Mai/12. Mai.

| | | |
|--|--------|---------|
| Leud. Fondsboerse: fest. | | |
| Russische Banknoten v. Kassa | 216-90 | 217- |
| Warschau 8 Tage | 216-75 | 216-80 |
| Oesterreichische Banknoten | 169-65 | 169-60 |
| Breussische Konsole 3 1/2 % | 97-40 | 97-30 |
| Breussische Konsole 3 1/2 % | 103-10 | 103-10 |
| Breussische Konsole 3 1/2 % | 103- | 103- |
| Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % | 96-60 | 96-80 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % | 103-25 | 103-20 |
| Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. U. | 91-60 | 91-90 |
| Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % | 100-10 | 100- |
| Posener Pfandbriefe 3 1/2 % | 100- | 100- |
| Polnische Pfandbriefe 4 1/2 % | - | 100- |
| Türk. 1 % Anleihe C. | - | 25 50 |
| Italienische Rente 4 1/2 % | 91-20 | 90-90 |
| Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 % | 93-40 | 93-30 |
| Diston. Kommandit-Antheile | 197-20 | 197-30 |
| Harpener Bergw.-Aktien | 187-30 | 187- |
| Thorer Stadtanleihe 3 1/2 % | - | - |
| Wetzen-Loto in Newport Oktb. | 163c | 178 1/2 |
| 70er Loto | 53-80 | 54-20 |
| Distont 4 pCt., Lombardbankstuf 5 pCt. | - | - |
| Londoner Distont 2 1/2 pCt. | - | - |

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 15. Mai 1897. (Kogate.)
 Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Stachowicz. — Abends 6 Uhr: Pfarrer Jacobi. Kollekte für die ausländische deutsch-evangelische Diaspora.
 Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Superintendent Hanel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr Pfarrer Feuer.
 Garnison-Kirche: vorm. 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Strauß. — Nachm. 2 Uhr Kinder Gottesdienst: Divisionspfarrer Beche.
 Baptisten-Gemeinde, Betfaal (Bromb. Vorstadt) Hoffstraße 16: vorm. 10 und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.
 Mädchenschule zu Modet: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Feuer. Nachher Beichte und Abendmahl.
 Evangelisch-lutherische Kirche in Modet: vorm. 9 1/2 Uhr Pastor Meher. — Nachm. 3 Uhr Derselbe.
 Evangelische Kirche zu Bodgorz: vorm. 10 Uhr Pfarrer Endemann. Kollekte für den Kirchbau in Liffowo. — Nachm. 2 Uhr Kinder Gottesdienst.
 Evang. Gemeinde Lufkan: vorm. 9 Uhr Gottesdienst. (Missionsbericht.)

Enthaltensamkeits-Berein zum „Blauen Kreuz“ (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindefchule): Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr Gebetsversammlung mit Vortrag.

Wagenhülfe. Wagenspinn. Wagenspinn. Federhülfe. Einvertheilte. Mathyschmitt. Wollschmitt.

Sommer-Pferdedecken aus karriertem Drell. Englische Wagenhaubdecken in Wolle u. Baumwolle empfiehlt Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

XXI. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie
 Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Hauptgewinne:
 2 vierspännige
 3 zweispännige
 5 einspännige

10 Equipagen mit 120 Reit- u. Wagen-Pferden.

Lose à nur 1 Mark, auf 10 Lose ein Freilos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal Unter den Linden 3.
 — Lose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme. —

Das grösste Krankenhaus Deutschland's
 das neue allgem. Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf urtheilt über

Lessive Phénix
 (Patent J. Ploot. Paris) von L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Hamburg-Eppendorf den 3. 7. 97.

Es wird Ihnen hiermit auf Ihren Wunsch bescheinigt, dass im Waschhause des neuen allgemeinen Krankenhauses seit dem 1. Januar 1897 das Waschpulver „Lessive Phénix“ verwendet wird. Die damit erzielten Resultate sind sehr befriedigend. Die Vorzüge gegenüber von Seife und anderen Waschmitteln bestehen im wesentlichen neben der grösseren Billigkeit in der leichten Bearbeitung der damit zu reinigenden Wäsche und in einer bis dahin nicht erzielten Sauberkeit der letzteren. Eine Schädigung der Wäsche durch das Pulver hat nach den bisherigen sehr eingehenden Beobachtungen nicht stattgefunden.

Der Direktor, gez. Prof. Dr. Rumpf.

Tischlergejellen
 auf Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung bei F. Konkolewski, Tischlermeister, Thorn, Coppersmühlstr. 13.

Eine ordentl. Aufwärterin gesucht. Klosterstraße 11, 3 Tr.
 Ein Laufbursche kann sofort eintreten.
 K. Schall, Möbelhandlung.

Tüchtige Schlosser, Schmiede, Tischler und Stellmacher stellen für dauernd noch ein
 Beuchelt & Co., Waggonfabrik, Grünberg i. Schles.

Maurergesellen zum Neubau des Postgebäudes auf dem Artillerie-Schießplatze werden gesucht. Meldungen bei dem Maurerpolier Kochinke.
 Baugeschäft Ulmer & Kann.

Ein zuberl. anständ. Mädchen für Küche und Hausarbeit findet von sofort gute Stellung.
 Albrechtstraße 6, 2. Etage.

Junge Mädchen können die feine Damenschneiderei gründlich erlernen bei Frau A. Rasp, Windstraße 5, im Hause des Herrn Kaufmann Kohnert.

Christophlad als Fußbodenanstrich bestens bewährt.
 sofort trocknend u. geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und graufarbig.
 Franz Christoph, Berlin.
 Allein echt in Thorn bei Anders & Co.

Zwei tüchtige Maurerpoliere, sowie 30 Maurergesellen und 40 Arbeiter finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung am Neubau der Gersonschen Dampfmaschine in Modet.
 Immanns & Hoffmann.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

78. Sitzung am 12. Mai 1898. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Minister v. Miquel, von Hammerstein.

Das Haus setzte heute die zweite Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend das Auerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen und einigen rheinischen Kreisen, bei § 1 fort. Abg. K. L. L. führt aus, daß man nicht sicher sein könne, ob das Auerbenrecht nicht auch auf andere Provinzen übertragen werden solle, und daß es für Schleien durchaus nicht passen würde. Abg. K. L. L. (natlib.) bekämpft ebenfalls die Uebertragung des Auerbenrechtes auf andere Provinzen, in welcher Form sie auch geschehen möge. Das Gesetz stelle sozial- und wirtschaftspolitisch einen Rückschritt dar. Geheimer Regierungsrath Soltermann spricht sich nochmals gegen den nationalliberalen Abänderungsantrag aus, da kein Grund vorliege, dem Großgrundbesitz in Westfalen die Wohlthaten des Gesetzes zu entziehen. Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister v. Miquel erklärt auf die gestrige Frage des Abg. Gamp, ob das Staatsministerium nicht daran denke, das Gesetz auf andere Provinzen zu übertragen, daß er einen formellen Beschluß des Staatsministeriums darüber nicht mittheilen könne; er könne aber bezeugen, daß es darin vollständig einig sei, daß die Uebertragung auf Landesherrliche, wo ganz andere Rechtsanschauungen herrschten, nicht beabsichtigt sei. Im vorliegenden Falle stütze sich die Einbringung der Vorlage auf das Votum der legalen Provinzialvertretung Westfalens, deren letzter Beschluß alleinmaßgebend sei. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Parteien des Hauses über Einzelheiten würden hoffentlich bis zur dritten Lesung ausgeglichen werden. Eine Vertagung der Vorlage auf die nächste Session werde der Sache nichts nützen. Abg. Freiherr v. Hedlitz (freikons.) stellt fest, nach der Erklärung des Finanzministers bestehe kein Zweifel, daß das Gesetz auf andere Provinzen nicht übertragen werden solle, und hält an der Mäßigkeit einer Vertagung fest. Abg. Engelmann (natlib.) ist gegen das Gesetz in jeder Form, weil es, einmal angenommen, später auf die ganze Rheinprovinz ausgedehnt werden könne. Das Landwirthschaftskammergesetz hätte auch nur fakultativ eingeführt werden sollen, und doch werde es jetzt nicht ganz freiwillig auf Rheinland und Westfalen ausgedehnt werden. Finanzminister v. Miquel erwidert, daß das obligatorische Auerbenrecht dort nicht eingeführt werden solle, wo seit Jahrhunderten die Naturaltheilung — allerdings bedauerlicherweise — besthe, wie in Oesterreich und im größeren Theile der Rheinprovinz. Abg. Sattler (natlib.) hebt hervor, daß die Vertretung des Kreises Mühlheim sich gegen das Gesetz ausgesprochen habe. Der Großgrundbesitz bedürfte dieser Einrichtung nicht. Die Erklärung des Finanzministers gebe keinen Grund, des Redners, Freunden Hoffnung auf Vertagung. Abg. Freiherr v. Plattenberg (kons.) mißt dem Wunsch des Mühlheimer Kreisestages kein Gewicht bei, weil die Vertreter der Landwirtschaft damals über die Bedeutung des Gesetzes nicht klar gewesen seien. Abg. v. G. (natlib.) kann seine Bedenken trotz der Erklärung des Finanzministers nicht fallen lassen. Abgeordneter K. L. L. (konserv.) erwidert die Gegner der Vorlage, doch abzuwarten, ob die Staatsregierung ihrem Versprechen treu werde. Der Großgrundbesitz wünsche, wie der Provinziallandtag das Gesetz. Abg. Sattler (natlib.) erwidert, daß der Großgrundbesitz eine solche Fürsorge des Staates nicht nötig habe. Im staatlichen Interesse liege nur die Erhaltung eines soliden Dauerstandes. Finanzminister v. Miquel legt auf einen Einwurf des Redners dar, daß in das Dispositionsrecht des einzelnen nicht eingegriffen werden solle. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein spricht sich nochmals gegen den nationalliberalen Abänderungsantrag aus, worauf dieser abgelehnt und § 1 in der Fassung der Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freikonservativen, sowie einzelner Centrumsabgeordneten angenommen wird. § 2 wird mit einer vom Abg. Gamp (freikons.) beantragten Abänderung angenommen, wonach Landgüter vom Gesetze ausgenommen sind, welche hauptsächlich industriellen Zwecken dienen. Bei § 5, der bestimmt, daß die Auerbenguts-eigenschaft durch Löschung im Grundbuche aufgehoben wird, und die Löschung auf Ersuchen des Spezialkommissars erfolgt, stellt Abg. Bachmann (natlib.) einen Zusatzantrag, wonach auf Antrag des Eigentümers durch Vermerk im Grundbuche bezüglich des ganzen Gutes oder einzelner Theile desselben die Anwendung des Gesetzes ausgeschlossen werden kann. In namentlicher Abstimmung wird mit 139 gegen 102 Stimmen der Antrag Bachmann abgelehnt. Zu § 9 wird ein Abänderungsantrag des Abg. Gamp (freikons.) angenommen, wonach die Auerbenberufungskommission aus zwei vom Landwirtschaftsminister beordneten Mitgliedern der Generalkommission und drei von der westfälischen Landwirtschaftskammer gewählten Sachverständigen bestehen soll. Zu § 11, welcher die Kreise bestimmt, in denen das Auerbenrecht nur fakultative Gültigkeit hat, werden auf Antrag des Abg. Bachmann (natlib.) noch die Amtsgerichtsbezirke Altona und Fierlohn aufgenommen. Zu § 12, welcher bestimmt, daß das Recht des Eigentümers, über das Auerbengut unter Lebenden und von Todeswegen zu verfügen, durch dieses Gesetz nicht berührt wird, wird ein Zusatzantrag des Abg. Gamp (freikons.) angenommen, wonach der Eintritt des Auerbenrechtes für den einzelnen Erbfall außer in der Form einer letztwilligen Verfügung durch eine öffentlich beglaubigte Erklärung des Eigentümers ausgeschlossen werden kann. Die übrigen Paragraphen bis 24 einschließlich werden in der Kommissionsfassung angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Provinzialnachrichten.

Grandenz, 12. Mai. (Verurtheilung.) Der frühere Schriftföher Wolgram aus Marienwerder ist gestern von der hiesigen Strafkammer wegen des an einem sechs Jahre alten Mädchen verübten Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt worden. B. hat die Strafe sofort angetreten.
St. Krone, 11. Mai. (Eine zweite Apotheke) wird hierorts in nächster Zeit errichtet.
Königsberg, 12. Mai. (Der Bischof der deutschen Mitkatholiken, Dr. Weber,) kam am Mittwoch Mittag hier an, hielt beim Abendgottesdienste die Predigt und reiste in der Nacht nach Mannheim weiter.
Marienburg, 11. Mai. (Ueber ein mutmaßliches Verbrechen) wird folgendes gemeldet: Dieser Tage fand in Klafendorf eine Hochzeit statt, an welcher auch der Instruktor Karl Vagenickel theilnahm. In später Stunde fand man denselben bei einer Katze todt liegen. Die Leiche zeigte mehrere Verletzungen, darunter eine tiefe Wunde an der Stirn. Es ist anzunehmen, daß Vagenickel das Opfer eines Verbrechens wurde.
Elbing, 15. Mai. (Frische Kirchen,) die ersten in diesem Jahre, sind bereits in einigen Delikatess-Handlungen zum Verkauf ausgestellt. Das Pfund kostet 1.50 Mk.
Drieschau, 11. Mai. (Bei der Reichstagswahl) im Wahlkreise Br. Stargard-Verent-Drieschau ist leider noch immer die Wahl eines Polen so gut wie gesichert. Es kann sich deshalb für die Deutschen nur um einen Fälschungskandidaten handeln, und dieser ist diesmal Herr Gutzscheser, Instruktor-Garischin, welcher bekanntlich bei der letzten Erbschaftswahl zum Landtags-Abgeordneten gewählt wurde.
Karthaus, 11. Mai. (In öffentlicher Versteigerung) ist das Gut Alt-Glinitz von Herrn Schwibbe - Alt-Glinitz für das Meistgebot von 101.600 Mk. erstanden worden.
Königsberg, 11. Mai. (Zur Reichstagswahl.) Die hiesigen Antisemiten haben beschlossen, vorläufig wieder den Bläsermeister Stürmer als Reichstags-Kandidaten aufzustellen. Sollten jedoch die Konservativen einen Kandidaten aufstellen, der den Antisemiten genehm erscheint, so wollen diese für den Konservativen stimmen.
Gordon, 11. Mai. (Feuer.) Heute Nachmittag brach in einem abseits stehenden, massiven Wohnhause, welches zur Ziegelei des Herrn Wohn-Thorn gehört, Feuer aus, welches verbreitete sich bei dem starken Winde schnell über das ganze Gebäude. Da von der nahebei gelegenen Ziegelei Hilfe herbeieilt wurde, wämmliches Mobiliar gerettet. Das Gebäude, welches verbrannt war, ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.
Schulz, 11. Mai. (Verwundungen) ist vor einigen Tagen der fünfjährige Sohn des Schiffers B. Die Mutter war zur Stadt gegangen, um Einkäufe zu machen, und hatte ihre drei Kinder, welche am Ufer spielten, zurückgelassen. Es ist anzunehmen, daß das Kind in die Weichsel gefallen und ertrunken ist.
Bromberg, 11. Mai. (Das Schwurgericht) verhandelte gestern gegen die Wittve Katharina Linsbach, welche die Wittve Bubolz todtgeschlagen haben soll. Eiferfucht soll die L. dazu geführt haben, ihre trunksüchtige Nebenbuhlerin B. zu erwürgen. Die Angeklagte wurde wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt. Die ursprüngliche Annahme, daß man es im vorliegenden Falle mit einem graugrünen Morde zu thun habe, hat sich also nicht bestätigt.

Sozialnachrichten.

Thorn, 13. Mai 1898.
(Personalien.) Der Oberlehrer am königl. Gymnasium zu Schrimm, Praggode, ist zum Direktor des Proghmnasiums zu Br. Friedland befördert worden.
(Das 25 jährige Priesterjubiläum) am Mittwoch folgende Geistliche des Bisthums Culm: Hammer-Strzellan, Racki-Waldan, Krün-Oliva, Larisch-Winschin, Wlinski - Wislupig, Labinski - Schöner, Langowski - Wudahn, Lhałowaty - Matern, von der Marwis - Belbin, Milnci-Schwetatow, Roszajnski - Gostochyn, Scharmer-Danzig, Szopieraj-Lonjzin, Wisniewski-Wielalonta.
(Die Kaiser Wilhelm-Erinnerungs-medaille) betreffen zwei neue Verfügungen. Die erste bestimmt, daß die Medaillen für Veteranen, welche gestorben sind, nachdem sie ihren Anspruch auf die Medaille begründet haben, den Hinterbliebenen übergeben werden. Die zweite Anordnung schließt eine Erweiterung der Verleihung der Medaille in sich. Danach kann diese in Zukunft auch solchen Veteranen verliehen werden, die zwar wegen Verbrechen oder Vergehen mit mehr als sechs Wochen Gefängnis oder mit Freiheitsstrafe wegen unehrenhafter Handlungen bestraft sind, diese Bestrafung aber vor längerer Zeit oder unter Umständen erlitten haben, die eine mildere Beurtheilung zulassen. Erste Voraussetzung ist, daß die Betreffenden gegenwärtig die uneingeschränkte Achtung ihrer Mitbürger genießen und daß über ihre patriotische und königstreue Gesinnung kein Zweifel besteht. Gesuche sind den zuständigen Behörden zu melden, welche sie durch den betreffenden Regierungspräsidenten dem Kaiser zu stellen lassen.
(Militärische Uebungen der Volksschullehrer.) Die Uebungen der Volksschullehrer im Bereich des 17. Armeekorps finden in diesem Jahre wie folgt statt: 1. Zehnwöchige aktive Dienstzeit beim Infanterie-Regiment Graf Schwerin Nr. 14 vom 25. August bis 2. Novbr. Diese Volksschullehrer müssen am 25. August d. Js. in Grandenz eintreffen und werden daselbst zu einer Ausbildungs-Kompanie zusammengefaßt. 2. Sechswöchige Uebung beim Grenadier-Regiment König Friedrich I. in Danzig vom 22. September bis 2. November 1898. 3. Vier-

wöchige Uebung beim Infanterie-Regiment Graf Schwerin Nr. 14 in Grandenz vom 1. bis 28. Juli 1898.

(Für die Vertheilung von Remunerationen) und Unterfützungen im Bereiche der Postverwaltung sind vom 1. April d. J. neue Grundsätze aufgestellt, die den Zweck haben, dem ganzen Unterfützungsweien eine feste Grundlage zu geben. Bei der Vertheilung dieser Gelder sollen fortan nicht mehr allein die Vorklagslisten der Amtsvorksteher maßgebend sein, sondern diejenigen Beamten, die infolge von Krankheiten in der Familie oder aus anderen gewichtigen Umständen einer Unterfützung bedürfen, sollen diese unter Vorlegung der Beweiskräfte künftig selbst beantragen. Es soll dadurch ausgeschlossen werden, daß auch solchen Beamten Unterfützungen gewährt werden, welche sich in guten Vermögensverhältnissen befinden, wie das früher nicht selten vorgekommen ist. Ferner ist der neue Grundsatz aufgestellt worden, daß Beamten, die ein Gehalt von 4500 Mark und darüber beziehen, Unterfützungen überhaupt nicht gewährt werden.

(Deutsche Kolonialgesellschaft.) Die diesjährige Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft ist nunmehr auf Mittwoch den 29. Juni zu Danzig anberaumt.
(Der polnische Turn-Verein „Sokol“) veranstaltet am nächsten Sonntag im Viktoria-Garten ein Theater-Vorstellung verbunden mit Aufführung des ungarischen Nationaltanzes Czardas, welcher letzterer von einem ungarischen Balletmeister geleitet wird.
(Die Nachtigall,) die liebliche Sängerin des Frühlings, hat in Poesie und Volksglauben von jeher eine große Rolle gespielt. Das Volk will sich nicht bei dem Glauben beruhigen, daß sie, deren kleiner Kehle so wohnsame Lieder entquellen, wirklich nur ein schlichtes Vögelein sei. Nach alter deutscher Sage ist es die Seele eines verrathenen und am gebrochenen Herzen gestorbenen Mädchens, das in der unscheinbaren Hülle der Nachtigall dem treulosen Geliebten ihre Klagen nachsingt. Nach anderer Version, die besonders auf Küsten umgeht, war sie selbst einst eine hartherzige Schäferin, die ihren Schäfer über Gebühr auf die Hochzeit warten ließ. Zur Strafe hat er sie vernichtet, sie möge keinen Schlaf finden bis zum jüngsten Tage. So singt sie denn in den Mäandern, wenn die Menschen sich der Liebe freuen. Auch mit dem düsternen Reich des Todes steht Psilomele in geheimnißvollem Zusammenhang. Wenn die Nachtigall an das Fenster pikt, ist ein Liebes in der Fremde gestorben. Andererseits aber singt sie dem Kranken auch die Schmerzen fort und erleichtert ihm die Sterbefunde, darum bittet der Bauer auf dem Leichnam, wenn er nicht sterben kann: „Ach ruft doch die Nachtigall, sie soll mich auflösen!“ Das Volkslied aller Länder und Zeiten hat die Nachtigall mit einem Strahlenkleid der Poesie umwoben; ihre schönste Verherrlichung aber fand sie wohl in Keuter's „Vogel- und Menschen-geschicht“ von „Hanne Rüte un de litte Budele“. Die Nachtigall ist es, die zuerst im Herzen des Schmiedejungen die Liebe zu „Nitt-Riften“ erweckt, und als er in weiter Ferne im Arme einer anderen sein Liebchen schon vergessen will, da mahnt ihn wieder der Nachtigallenfang an seine „leiwie Brut“.

(Der Eintritt der schönen Jahreszeit) veranlaßt uns, den § 304 des St.-G.-B. in Erinnerung zu bringen; in demselben heißt es u. a.: „Wer vorsätzlich und rechtswidrig Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege, Plätze oder Anlagen dienen, beschädigt oder zerstört, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Der Versuch ist strafbar.“ Zugleich sei hierbei auch ausdrücklich bemerkt, daß für die bezüglichen Uebertretungen derjenigen Kinder, die noch nicht 12 Jahre alt, also strafunmündig sind, nach § 5 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. Mai 1880 deren Eltern verantwortlich bleiben. Gewiß werden auch die Herren Lehrer gern zuweilen Veranlassung nehmen, ihre Schüler über die Strafbarkeit solcher Handlungen zu belehren.
(Ein Gerichtsvollzieher) in einer unserer Nachbarstädte hatte gegen einen Fleischer im Auftrage eines Anwalts eine Zwangsvollstreckung auszuführen. Er ging in das Geschäft, pfändete für eine Forderung von 54 Mark für etwa 100 Mk. Fleisch, und da das Pfand der Verderbniß ausgesetzt war, versteigerte er es am darauffolgenden Tage. Wegen dieser Pfändung verklagte die Ehefrau des Fleischers den Gerichtsvollzieher auf Schadenersatz, weil das Fleisch nicht ihrem vermögenslosen Ehemann, sondern ihr gehört habe. Sie habe es zum Betriebe des aus ihren Namen angemeldeten Gewerbes aus eigenen Mitteln angekauft. Bei der Pfändung habe sie den Gerichtsvollzieher auf die am Laden angehängene Firma aufmerksam gemacht und ihm ihren Gewerbeschein vorgelegt, sodas demselben, da er trotzdem gepfändet habe, ein vertretbares Versehen zur Last falle. Der Beklagte bestritt die Angaben nicht, fügte aber bei, er habe den Schuldner persönlich bei Ausübung des Fleischergewerbes angetroffen; mithin habe sich dieser im Besitze des Fleisches befunden. Der Gerichtsvollzieher, welcher zum Erjag des Schadens verurtheilt wurde, verlor selbst in der Revisionsinstanz seinen Prozeß. In dem Urtheile heißt es: Nach Vorlage des Gewerbescheines habe er wissen müssen, daß er sich in den Gewerbelokalitäten der Frau befände und die darin befindlichen Waaren in ihrem Gewahr sein. Ferner Prüfung habe sich der Beklagte nicht mit der nötigen Umsicht unterzogen. Der Umstand, daß der Schuldner sich in dem Laden an dem Fleische zu schaffen machte, liefere für sich keinen Beweis dafür, daß es sich auch in seinem Gewahr sein befunden habe. Der Beklagte hätte den Gewerbeschein nicht außer Acht lassen dürfen. Daß sich Urkunden dieser Art nicht immer mit den tatsächlichen Verhältnissen deckten, könne nicht in

das Gewicht fallen, da der Gerichtsvollzieher bei der Vornahme von Zwangsvollstreckungen sich nicht von der Vermuthung der Simulation leiten lassen dürfe, sondern den tatsächlichen Verhältnissen zu respektiren habe.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinz. Wartmann in Thorn.

Table with 4 columns: Getreidepreis-Notierungen, Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern, für inländische Getreide in Markt per Tonne, geschägt worden: 12. Mai 1898. Rows include: Hafer, Gerste, Roggen, Weizen, Stroh, etc.

Ämtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Donnerstag den 12. Mai 1898.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 703-708 Gr. 237 Mk., transito bunt 708-740 Gr. 203-217 Mk., transito roth 750 Gr. 212 Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 679 bis 744 Gr. 166-170 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,50-4,60 Mk., Roggen- 5,05-5,35 Mk.
Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sacd. Tendenz: ruhig stetig. Rendement 88° Transithpreis franko Neuhawwasser 9,15 Mk. Gd., Rendement 75° Transithpreis franko Neuhawwasser 7,15 bis 7,30 Mk. bez.

Königsberg, 12. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter vEt. Zufuhr 25000 Liter, gekündigt 10000 Liter, unverändert. Loko 70 er nicht kontingentirt 54,50 Mk. Br., 53,60 Mk. Gd., 53,70 Mk. bez., Mai nicht kontingentirt 54,50 Mk. Br., 53,60 Mk. Gd., — Mk. bez.

Thorner Marktpreise vom Freitag, 13. Mai.

Table with 3 columns: Benennung, niedr. Preis, höchst. Preis. Rows include: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh (Nicht-), Heu, Erbsen, Kartoffeln, Weizenmehl, Roggenmehl, Brot, Rindfleisch von der Keule, Bauchfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Geräucherter Speck, Schmalz, Hammelfleisch, Eibutter, Eier, Krebse, Nale, Breßen, Schleie, Hechte, Karauschen, Barsche, Zander, Karpfen, Barbinen, Weißfische, Milch, Petroleum, Spiritus.

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Fischen und Geflügel, sowie Zufuhren von allen Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Weißkohl 20-25 Pf. pro Korb, Salat 10 Pf. pro 3 Köpfechen, Spinat 10 Pf. pro Bld., Schnittlauch 5 Pf. pro Bündel, Radieschen 10 Pf. pro 3 Bündchen, Nessel 25-30 Pf. pro Bld., Nessel 5-15 Pf. pro Stück, Zitronen 5-7 Pf. pro Stück, Spargel 60-90 Pf. pro Bld., Ruten 5,00-6,00 Mk. pro Stück, Gänse 2,50-3,00 Mk. pro Stück, Enten 3,00-3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,30-1,50 Mk. pro Stück, Sühner, junge 0,90-1,70 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar.

14. Mai. Sonn.-Aufgang 4.14 Uhr. Mond.-Aufgang 1.39 Uhr. Sonn.-Unterg. 7.52 Uhr. Mond.-Unterg. 1.16 Uhr.

198. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Ziehung am 12. Mai 1898 (Vormittags).

Für die Gewinne über 210 Mtl. sind in Barenthefen beigefügt.

Ohne Gewähr.

14 148 207 388 532 69 819 1068 592 832 953 2014 109 209 42 485 603 38 58 831 87 962 3047 (1500) 679 751 890 986 4284 501 10 79 713 78 5024 34 183 (3000) 233 315 72 661 87 (300) 971 77 (300) 6082 118 43 49 70 451 637 41 791 7150 511 994 8107 87 404 515 79 (300) 88 668 83 725 38 917 (1500) 40 9220 427 704 72 800

10110 295 (3000) 351 512 652 60 832 50 (3000) 954 11006 44 188 256 380 (1500) 481 551 633 12108 38 (1500) 94 252 674 929 74 13259 438 43 603 18 22 36 69 (1500) 75 99 (1500) 730 63 66 78 983 14138 211 (300) 12 399 (300) 419 69 70 642 852 54 55 60 15059 81 181 232 62 403 49 51 (1500) 90 679 81 92 783 847 (300) 16075 115 22 276 (1500) 344 798 (1500) 17221 342 (300) 517 24 980 18121 251 91 302 87 436 88 875 902 19043 157 412 87 505 629 865 81 926 20137 243 45 331 42 734 651 842 68 21053 94 220 476 556 93 604 22013 37 174 85 320 73 98 530 726 867 91 23053 77 351 782 922 (1500) 59 (300) 94 24102 203 321 515 68 77 608 836 25157 216 98 501 8 84 644 46 59 862 985 99 26037 153 299 410 507 524 790 854 910 64 69 27295 (1500) 328 408 504 66 602 792 855 28039 (300) 92 193 331 81 412 720 (3000) 868 29249 52 380 409 562 609 82 30178 272 459 716 911 31055 81 91 130 68 255 346 481 722 75 829 (500) 89 966 32105 11 (300) 62 983 556 742 95 (3000) 33038 578 87 603 8 65 81 84 987 34021 22 39 359 (300) 465 647 750 (3000) 95 890 97 908 35124 42 (300) 240 347 58 589 691 848 57 943 36131 97 268 80 315 (500) 586 613 82 810 958 (1500) 37070 74 200 3 439 45 73 585 667 808 53 87 992 (1500) 38200 64 406 37 613 820 48 58 970 39025 139 (1500) 371 93 95 (3000) 496 622 883 40033 88 184 200 5 470 97 517 23 (500) 93 681 741 41154 202 36 (500) 52 64 85 412 569 646 790 887 42021 76 305 667 64 (500) 925 29 56 72 89 43118 252 783 988 44233 472 609 31 780 82 848 45203 (3000) 414 (500) 34 644 50 78 739 (300) 46 57 808 971 46116 20 42 57 78 375 534 746 87 801 20 903 76 95 47236 49 72 345 428 (3000) 74 520 (1500) 85 641 703 83 48025 112 68 203 45 408 513 70 676 81 85 94 798 943 64 (1500) 49037 46 49 126 252 460 623 25 892 (500) 99 50219 61 376 (500) 419 90 509 33 79 607 780 (500) 88 839 61 953 51244 385 435 636 67 (3000) 857 59 967 52118 206 534 71 762 804 25 (300) 33 36 65 53044 153 221 348 427 510 (300) 26 (3000) 36 741 (1500) 54418 505 676 750 974 55001 373 747 78 56069 (1500) 111 218 361 (300) 476 520 719 994 57252 66 509 58009 20 284 310 66 466 (300) 636 87 969 59128 266 97 419 43 91 688 839 89 60041 67 138 266 629 95 745 846 50 992 61050 515 511 50 (1500) 670 731 (300) 62077 109 322 70 88 635 709 43 62002 (500) 272 319 57 439 88 520 77 790 64088 176 495 617 77 786 (500) 997 65090 138 503 7 610 28 783 833 (1500) 950 66012 (3000) 187 359 411 34 89 509 31 605 72 720 (1500) 918 19 67467 68 (300) 89 559 684 99 840 68257 318 76 417 609 781 69049 51 124 35 285 387 481 577 750 55 835 912 70059 228 78 486 45 (500) 663 707 853 98 71075 166 (1500) 273 518 605 922 (300) 48 72095 274 328 51 585 669 93 810 73004 23 231 93 325 34 444 46 72 512 59 631 706 808 53 74107 270 404 85 503 666 737 75132 358 489 506 23 807 90 72 91 76206 488 598 77130 (1500) 80 82 233 (1500) 304 32 526 85 606 62 80 788 (500) 96 835 64 68 78051 100 57 269 486 (1500) 648 (300) 924 53 66 79503 28 962 80033 71 108 34 246 47 75 570 680 90 703 (1500) 844 916 43 69 81233 340 547 50 856 76 92 82009 (3000) 44 177 367 492 (1500) 596 766 818 947 (1500) 65 83287 901 431 57 535 467 701 97 813 (300) 66 958 77 84153 84 89 210 343 417 74 769 842 963 85116 52 83 281 360 599 656 60 (1500) 721 818 922 61 (1500) 86005 76 151 465 618 92 756 87173 363 851 99 907 82 88179 372 624 30 716 38 801 89074 349 70 589 725 956 90013 51 349 440 92 517 786 838 73 91015 120 (500) 250 76 550 53 740 815 (500) 59 78 92078 92 104 317 552 97 (500) 679 728 69 78 848 952 94124 35 62 (10000) 264 316 61 462 66 79 87 (3000) 683 712 62 64 820 92 95 94380 470 (300) 98 503 21 684 (300) 802 980 (3000) 95189 83 212 59 555 691 721 874 92 936 96156 384 506 602 729 31 34 97045 58 111 92 326 (1500) 56 (3000) 442 581 646 961 82 99095 (500) 109 326 94 574 613 704 (500) 862 90 99007 78 109 399 (1500) 476 93 (3000) 510 97 908 65 100086 404 38 71 567 65 60 737 904 75 101441 579 629 88 924 (1500) 102072 167 238 63 535 85 645 747 800 18 37 103108 31 339 561 65 656 (1500) 801 79 104061 135 46 77 251 75 413 (500) 94 545 78 (300) 86 105118 311 (3000) 12 47 500 13 781 908 76 79 106179 (1500) 233 65 314 4 34 74 591 20000 602 (300) 107015 34 85 246 304 34 56 (3000) 97 541 643 96 856 108233 304 446 54 506 685 755 97 (3000) 823 48 912 109039 62 140 61 81 280 (3000) 62 64 441 505 82 89 635 797 974

110038 115 293 305 94 (300) 565 68 (1500) 919 11075 114 275 320 436 632 95 740 (3000) 841 51 112011 132 202 42 369 (300) 85 (1500) 662 706 876 (3000) 113289 441 728 72 79 972 114114 297 339 (1500) 71 637 77 954 86 115349 439 635 730 844 45 89 940 116063 125 272 95 436 45 50 80 520 (300) 608 737 934 117089 250 307 445 47 885 986 118148 414 17 (3000) 41 561 (300) 73 769 930 61 82 119395 416 738 904 (1500) 15 17 120013 33 65 100 19 224 39 63 365 510 627 57 705 79 977 121036 188 (500) 310 613 719 912 96 122154 84 215 96 309 61 81 429 719 29 123021 138 295 327 593 791 850 124016 419 529 686 744 96 892 125313 (500) 44 383 (500) 86 516 50 629 61 824 985 124277 302 20 41 50 90 413 21 551 638 127052 369 409 77 597 733 53 (1500) 911 38 128022 60 298 300 1 503 61 604 (300) 785 129123 (3000) 367 469 714 92 839 902 6 88 130193 311 82 728 828 72 131010 26 74 86 316 602 28 70 (10000) 758 62 890 954 132470 80 502 22 (300) 59 (3000) 660 75 871 133334 452 616 737 134044 199 239 410 43 642 (1500) 703 29 135478 861 136130 629 71 (500) 770 84 (5000) 911 137044 (1500) 55 96 317 (1500) 607 843 60 67 138119 213 (500) 393 417 77 738 (300) 932 139039 214 35 615 35 76 140162 665 838 (500) 141010 110 (300) 250 393 573 631 (1500) 835 958 142072 95 154 256 328 472 74 716 96 968 143150 275 316 (300) 435 70 526 720 33 67 (500) 14405 182 306 674 820 71 909 54 71 145288 373 424 554 626 84 822 50 146090 176 268 84 363 26 446 534 767 84 833 96 981 147004 18 56 108 42 (3000) 233 346 60 473 79 (3000) 544 47 830 74 905 25 500 148204 432 570 (500) 92 651 57 782 822 149090 224 310 644 150196 270 855 151190 283 512 60 758 152527 46 642 62 948 153195 244 488 516 722 818 339 66 (500) 84 154033 (500) 62 135 76 (1500) 261 460 680 971 155129 333 (3000) 378 430 (500) 538 77 92 671 (1500) 777 98 920 (500) 57 156082 307 21 443 517 (500) 43 640 734 815 (300) 983 157219 395 407 615 57 718 (1500) 97 911 43 158006 32 80 426 77 547 784 877 913 34 35 (300) 159295 311 (1500) 428 641 832 913 160094 218 513 699 780 82 996 161084 116 56 77 387 480 519 650 66 76 795 983 92 162022 46 93 157 432 (500) 39 76 (1500) 719 47 844 79 163048 85 (300) 177 341 415 76 530 809 949 164053 (1500) 131 52 54 313 43 431 55 693 731 43 (3000) 885 (1500) 928 165109 336 96 (500) 516 60 688 745 805 11 54 917 24 166302 850 59 960 167171 281 309 42 51 445 (300) 501 61 559 64 632 168121 86 368 72 (3000) 427 560 608 59 (3000) 750 824 43 48 971 169028 374 510 55 855 926 170174 90 (3000) 460 580 741 78 987 171006 26 55 200 4 344 46 439 740 172072 79 (1500) 331 81 407 (300) 665 79 95 (1500) 763 832 936 173017 60 187 395 512 707 14 (10000) 91 875 91 174043 309 83 974 91 175162 76 (3000) 204 377 (500) 438 520 68 659 867 981 176070 110 84 600 834 943 71 177209 (3000) 321 66 468 609 10 887 178090 138 (3000) 211 369 431 502 14 60 72 712 894 913 51 179091 102 456 535 845 96 (1500) 99 (300) 180191 294 326 648 849 (3000) 181089 201 60 (300) 96 310 16 76 604 514 (500) 35 982 182111 239 48 552 (1500) 75 (1500) 699 753 805 7 183060 105 206 (3000) 324 33 57 65 426 75 709 184056 78 226 303 458 768 851 931 95 185008 42 95 141 364 825 39 50 60 186083 183 303 618 66 714 802 187150 61 214 425 637 77 536 73 902 74 93 188019 141 206 (500) 385 307 702 895 937 189075 (500) 111 310 79 80 482 504 648 190206 (1500) 7 50 451 646 759 85 876 77 993 (3000) 98 191031 75 196 325 (3000) 92 441 84 692 800 56 79 925 192297 300 62 65 505 35 710 819 76 193015 260 336 419 92 638 969 194148 88 85 800 874 195008 (300) 95 126 246 59 344 922 60 (500) 57 754 196056 67 189 93 257 307 451 58 86 533 54 640 98 749 56 65 (300) 830 197114 20 214 42 428 554 78 88 775 832 198135 351 615 996 199157 302 683 793 885 200097 (3000) 172 363 440 606 (1500) 9 (1500) 201021 100 479 511 647 202069 120 40 212 64 94 423 561 78 691 737 918 203002 56 86 167 298 498 561 83 (500) 99 715 45 885 204731 57 (3000) 205083 149 233 358 70 (3000) 521 801 41 49 206003 158 542 67 95 933 84 207137 207 56 363 415 25 45 519 817 900 57 97 208211 79 488 562 612 738 53 810 64 931 99 209435 608 19 844 210046 117 24 718 211115 (500) 47 242 318 50 67 486 642 838 212188 368 528 92 612 719 67 213004 (1500) 427 814 57 82 972 214030 95 102 77 275 98 458 515 41 55 737 947 48 (3000) 215425 621 753 813 78 96 986 216164 333 42 58 87 803 87 961 217070 201 3 73 324 (500) 37 371 490 (500) 531 57 693 764 909 74 218080 167 230 354 (1500) 437 539 633 45 768 219000 129 495 645 738 72 982 220043 167 239 67 99 514 37 645 735 82 221051 225 54 414 502 19 (300) 41 690 92 785 869 902 222076 288 373 519 26 (300) 602 12 97 753 (500) 879 (1500) 99 933 44 223391 89 96 187 205 412 550 756 819 34 82 224103 8 37 210 459 623 897 (3000) 910 225047 84 278 320 63 434 574

198. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Ziehung am 12. Mai 1898 (Nachmittags).

Für die Gewinne über 210 Mtl. sind in Barenthefen beigefügt.

Ohne Gewähr.

174 87 359 484 563 79 725 975 1050 178 303 422 (1500) 550 708 859 918 (3000) 2096 691 721 (1500) 3159 250 95 471 516 616 872 4185 205 (1500) 49 (3000) 72 379 82 (300) 420 71 734 96 (3000) 812 21 89 917 (3000) 46 86 91 5047 49 88 138 49 50 275 (300) 556 671 77 734 970 6888 792 814 87 7044 62 133 246 323 618 745 827 83 90 8098 387 468 537 91 635 990 9001 252 77 359 95 402 803 37 68 10040 44 50 173 83 324 60 419 651 724 11035 64 200 (300) 383 (500) 561 655 845 82 994 12242 98 387 584 635 91 39 (1500) 75 13007 40 88 302 66 481 (1500) 671 714 93 812 93 909 54 14091 (300) 195 405 (1500) 50 67 98 594 629 36 77 940 98 845 964 15468 566 635 58 69 95 975 950 98 16028 159 67 438 523 638 (3000) 813 30 944 17007 32 33 51 142 202 30 302 63 427 48 638 808 18003 422 39 681 19005 16 215 336 48 939 20336 408 41 639 59 852 (300) 985 21065 193 334 (300) 89 591 709 865 904 66 22049 203 350 517 43 91 849 90 23075 293 (1500) 355 740 856 (1500) 94 97 24051 604 712 96 98 25082 151 276 317 (3000) 504 601 93 939 51 26073 131 231 758 62 27134 340 534 627 52 82 768 28000 48 168 273 568 638 778 831 29093 326 420 512 694 781 929 50 76 30037 69 133 72 246 47 (300) 310 456 574 (500) 97 (1500) 674 31063 97 341 63 522 28 890 (500) 95 911 32227 49 (300) 372 504 40 648 727 910 44 95 33115 328 414 567 672 742 (1500) 76 815 53 82 (500) 995 34080 361 402 (500) 547 888 35043 137 353 76 454 521 40 633 708 27 800 36015 130 233 626 796 (500) 859 84 956 87 37079 99 271 (10000) 355 569 854 60 971 38116 (300) 260 498 711 834 39028 324 445 799 40217 (500) 331 96 97 788 957 93 41051 (300) 234 303 (1500) 487 844 42288 394 (1500) 495 701 16 68 822 24 59 922 43149 218 397 401 61 561 662 779 801 900 44101 70 545 812 56 45175 225 319 50 66 708 44 96 886 911 46039 277 314 40 501 19 85 658 704 (3000) 848 (300) 968 47053 64 115 218 99 322 449 535 626 (1500) 70 81 819 48130 45 442 72 941 68 88 49154 283 360 412 79 (500) 96 582 750 835 50241 368 (300) 463 (500) 531 (500) 811 915 57 51213 21 334 591 616 703 807 (500) 974 (500) 91 52031 80 271 305 39 56 525 35 792 53220 (3000) 425 54 585 675 (500) 730 85 (500) 882 54008 32 202 338 488 (300) 594 98 914 55008 112 44 307 32 86 50 590 56182 395 430 648 782 887 969 57030 35 99 255 82 86 321 93 97 501 885 934 (3000) 58066 118 321 580 739 852 59007 187 312 420 54 536 633 737 39 856 (5000) 911 27 69 79 (500) 60047 164 257 76 88 333 68 492 785 847 919 (1500) 90 61008 (300) 17 71 243 330 74 680 733 95 97 863 937 62087 162 263 86 429 611 852 945 95 63454 541 617 889 64172 409 49 529 60 (5000) 97 624 75 759 865 970 65352 407 614 39 760 962 69 66072 507 646 846 67376 498 (3000) 750 817 36 47 68001 99 234 309 444 617 68 819 46 (500) 57 91 914 69040 (3000) 174 213 460 61 67 (3000) 508 86 (10000) 817 25 85 898 70013 63 109 227 88 92 399 558 71331 511 850 96 981 72008 63 258 78 341 409 82 651 (500) 80 729 800 36 (20000) 94 73071 155 322 52 521 698 732 74119 316 98 400 565 779 996 75106 551 708 94 76049 50 238 54 412 647 61 707 17 36